

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

151 (3.7.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-86711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-86711)

aufflärenden Vortrage im Bürgeraal des Berliner Rathhauses über die Aufgaben und Maßnahmen der Reichswehr...

Kaufpreise Baumwolle für Deutschland.

In Budapest, 2. Juli. Die Europäische Handels-A. G. hat vor einigen Tagen aus Triest 990 000 Pfd Baumwolle ausgeführt...

Zur Entschlebung des Bohumer Zentrums-Arbeiterlages

Schreibt die Germania u. a.: Diese Entschlebung aber und die vorhergegangenen Reden bekannter christlicher Arbeiterführer und Abgeordneter zeigen, ebenso wie die Versammlung in Wien...

fung gebiert werden solle, zu verhindern. In Wirklichkeit ist es die französische Revanche gewesen...

Keine neue Friedensvermittlung des Papstes.

tu. München, 2. Juli. Die Meldungen aus Wien, wo nach Informationen von hervorragenden katholischen Seite mit einer neuen päpstlichen Friedensvermittlung gerechnet wurde...

Friedensgerüchte.

tu. Berlin, 2. Juli. Seit gestern sind aus Böhmen und durch gewisse Meldungen der Presse wieder einmal Gerüchte über geheime Friedensverhandlungen im Umlauf...

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

— Ein festes Kaab wurde gestern hier besetzt. — Bei dem Einbruch bei dem Obervermessungsinspektor...

für die Dauer des Krieges unserer Bevölkerung zu erhalten. Der hohen Anerkennung unserer Bürgerpflicht für sein tatkräftiges Wirken kann der Scheidende gewiß sein...

Aus der Ostsee und dem Norden.

Odenburg, 3. Juli.

Das lange erwartete Nähharn ist endlich da! Leider entfällt auf die Stadt Odenburg nur eine so geringe Menge, daß nicht einmal jede Familie eine Rolle erhalten kann...

— Vom Turn der katholischen Kirche löste sich Montag nachmittags ein Stück des Ornamentes los und schlug auf den Fußsteig vor dem Haupteingang der Kirche...

Ertrag der Ludendorff-Spende. Die Ludendorff-Spende hat in unserer Stadt einen Ertrag von insgesamt annähernd 60 000 Mk. erbracht...

Neueste Nachrichten.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Juli. (Amstsch.)

Kronprinz Rupprecht von Bayern. Erfolgreiche Erkundungsgänge. Starke Kräfte der Engländer bei Meris und Moynemville...

Deutscher Kronprinz. An der Aisne haben sich heute früh örtliche Kämpfe entwickelt.

Zwischen Aisne und Marne hielt rege Tätigkeit des Feindes an. Teilangriffe bei St. Pierre Aegle und westlich von Chateau Thierry wurden abgewiesen.

Aus einem amerikanischen Gesandtschaftsbericht wurden 4 Flugzeuge abgeschossen. Kaufmann über erlangt 33, Kaufmann über erlangt 33, Kaufmann über erlangt 33...

Explosion in einer englischen Munitionsfabrik. WTB. London, 3. Juli. (Drachth.) Amstsch. Eine ernste Explosion ereignete sich in der Nacht vom 1. Juli in der Mühlblands-Granaten- und Pulverfabrik...

Die Entente in Erwartung der kommenden großen Schlacht. TU. Wien, 3. Juli. (Drachth.) Die Wiener Mittagszeitung schreibt aus Rotterdam, die Morning Post schreibt, daß Anzeichen dafür vorhanden seien...

TU. St. Gallen, 3. Juli. (Drachth.) Das St. Gallener Tagblatt berichtet, die Säufung von Erkundungsdorfsitzen auf beiden Seiten im Westen, ferner die große Lufttätigkeit sowie die neuerdings eingehende Fernbeschießung liegen Anzeichen einer unmittelbar bevorstehenden Aktion.

Marshall Joffre erhofft Hilfe von der amerikanischen Hilfe.

TU. Rotterdam, 3. Juli. (Drachth.) Der Korrespondent des N. A. C. hatte nach seiner Rückkehr von der amerikanischen Front mit General Joffre an der Militärkonferenz in Paris eine Unterredung. Er teilte darüber u. a. folgendes mit: „Nun ist es die Sache der Marshall, sagte, als er nach seiner Meinung über die Amerikaner gefragt wurde. Joffre bemerkte dann, daß die Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Befehlsführung bei den Alliierten überwinden werden müssen, aber diese Schwierigkeiten würden neuerdings geringer. Er möchte kein Hehl daraus, daß die Nachrichten über den Verlauf der Kriegsergebnisse größtenteils von der amerikanischen Hilfe beherbergt werden. Die Amerikaner werden“, so meinte er, „die Freiheit der Westfront erkämpfen.“ Und als der Korrespondent fragte, daß dies im nächsten Jahre geschehen werde, lächelte Joffre und antwortete ernst, daß es unmöglich sei, mit unfehlbarer Sicherheit auf diese Frage zu antworten.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Westfa. Druck- und Verlag: Westfa. Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Westfa.

Stellvertretendes General-Kommando X. Armeekorps. Abt. Abwehr B. Nr. 20 312. K. C. Nr. 4610. 5. 18.

Hannover, den 12. Juni 1918.

Zusatz-Berordnung

betreffend mißbräuchliche Verwendung von Eisenbahn-Güterwagen.

In Ergänzung meiner Verordnung v. 8. 5. 18. — K. C. Nr. 3354/4. 18., Abwehr Nr. 20 312 — betr. die Verwendung von Eisenbahn-Güterwagen bestimme ich auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und § 1 des Abänderungsgesetzes vom 11. Dezember 1915 im Interesse der öffentlichen Sicherheit, wie folgt:

§ 1. Zur Verhütung einer mißbräuchlichen Verwendung der Eisenbahngüterwagen verbiete ich, daß den Militär- oder Eisenbahnbehörden bei der Bezeichnung des Abnehmers, der Art, der Menge oder des Gewichtes der Güter, des Empfängers oder der Verwendung des Gütes falsche Angaben gemacht werden. Es bleibt sich gleich, ob die falschen Angaben schriftlich in Dringlichkeitsvorbrufen, Frachtbriefen oder dergl. oder mündlich erfolgen.

§ 2. Verstöße hiergegen werden, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

§ 3. Die Verordnung tritt mit dem 15. Juni 1918 in Kraft.

Der kommandierende General v. Säniß, General der Infanterie.

Stapelbeeren, Johannisbeeren, rote, weiße und schwarze, Erbsen und sämmtl. Frühgemüse. Cl. Gier, Dinklage, Sammelstelle für Gemüse und Obst.

Raniggen Pfd. bis 2,75 Mk., Enten Pfd. 3,50 Mk., Söhne Pfd. 3,00 Mk., Stapelbeeren Pfd. 45 Pf. je Maß.

Wanderer-Fahrrad mit Gummi zu verkaufen. S. Schüring, Westfa. Fahrradhandlung.

Polier Rainit ist ab Lager Falkenzott und Schneidestutz stets zu haben. Westfa. D. Schröder.

Die Friedensfrage.

Lansings Antwort an Kühmann.

tu. Genf, 2. Juli. Der „Matin“ meldet aus Rom: Lansing erklärte im Ausschuss des Kongresses am Donnerstag, die Reden der feindseligen Staatsmänner gäben Amerika keine Veranlassung, von seiner Politik abzuweichen...

Die französische Revanche das Hindernis.

tu. Berlin, 2. Juli. Die Deutsche Tageszeitung beschäftigt sich mit der Kritik, die der „Temps“ der deutschen Politik auf der Haager Friedenskonferenz unlängst geübt hatte, und erinnert an die Haltung, die Frankreich selbst zur Abrüstungsbeziehung des russischen Zaren und Einladung zur ersten Haager Konferenz einnahm. Die Worte: „Mig. Stg.“ findet diese Erinnerung dankeenswert; sie beleuchtet den Stand der Angelegenheiten, die noch heute gerade zu liegen, wie damals. Auch heute erklärt Frankreich, zuerst müsse der französische Frieden besiegelt werden, dann erst sei es zu Entgegenkommen in Bitterkeitsfragen bereit. Während es so sagt die Nord-, eine unumgängliche Bedingung stellt, beschuldigt es Deutschland den Fortschritt der Menschheit, dem durch die Abri-

Ausscheiden des Stadtpfandikus Hartong aus der Verwaltung der Stadt Oldenburg.

Das Gerücht, das wir schon zu Anfang des vorigen Monats mitteilten, hat nun doch seine Bestätigung gefunden: Stadtpfandikus Hartong scheidet am 1. Oktober aus der städtischen Verwaltung aus, um einem an ihn ergangenen Ruf der Norddeutschen Volkshammer in Delmenhorst zu folgen. Mit dem scheidenden Stadtpfandikus verläßt unsere Stadt einen über befähigten Beamten und eine hervorragende Arbeitskraft, die Großes an allen Gebieten schaffte. Seit April 1914 hatte er sein Amt inne. Vorher war er als Major beim Amt Oldenburg tätig. Der wenige Monate nach seinem Dienstantritt ausbrechende Krieg stellte auch unsere Stadtverwaltung vor eine Fülle gewaltiger Aufgaben. Ein großer Teil dieser Aufgaben, insbesondere die Organisation der städtischen Kriegshilfe und die Lebensmittelverteilung, oblag dem Stadtpfandikus. Er war für diese neuzeitlichen Aufgaben der rechte Mann am rechten Platze. Die mühseligste Organisation der Kriegshilfe mit dem Ziele möglichst weithergehender Entlastung für die Familien unserer Krieger ist dafür ein deutlicher Beweis. Und es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, daß schon gleich nach Kriegsausbruch die Handhabung der Kriegshilfe sich von der in manchen andern Orten vorgefunden unterscheidet. Auch auf dem Gebiete der Lebensmittelverteilung hatte der Scheidende eine außerordentlich glückliche Hand. Wenn ihm auch Vorwürfe nicht erpart geblieben sind — gewiß keine Seitenhiebe angeht — der großen Verjorgungsschwierigkeiten —, so wird doch jeder die vorzügliche Regelung der Verjorgung unserer Stadt mit Lebensmitteln, soweit es eben unter den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen möglich ist, anerkennen müssen. Und wer das etwa nicht anerkennen wollte, der konnte jederzeit aus andern Städten hören, wie sehr man die stadtoberbaurgische Verjorgungsregelung schätzte und als vorbildlich ansah. Neben dieser umfangreichen Kriegsarbeit oblag dem Stadtpfandikus u. a. die Leitung der Polizei- und Armenverwaltung. Mit aufrehtem Bewußtsein wird in allen Kreisen unserer Stadt die Nachricht vom Scheiden Hartongs aufgenommen, besonders deshalb, weil es nicht gelungen ist, seine Arbeitskraft wenigstens

Ein Dampfer an der amerikanischen Küste versenkt.

WTB. Amsterdam, 3. Juli. (Drachth.) Nach einer Reutermeldung aus Washington hat ein deutsches U-Boot den belgischen Dampfer „Chilini“ (2966 Br.-Reg.-T.) 400 Meilen von der atlantischen Küste am 21. Juni versenkt. 25 Überlebende wurden am 27. Juni geborgen.

Explosion in einer englischen Munitionsfabrik.

WTB. London, 3. Juli. (Drachth.) Amstsch. Eine ernste Explosion ereignete sich in der Nacht vom 1. Juli in der Mühlblands-Granaten- und Pulverfabrik. Zwischen 60 bis 70 Personen wurden getötet. Die Arbeit wird in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

Die Entente in Erwartung der kommenden großen Schlacht.

TU. Wien, 3. Juli. (Drachth.) Die Wiener Mittagszeitung schreibt aus Rotterdam, die Morning Post schreibt, daß Anzeichen dafür vorhanden seien, den Beginn einer neuen und ungeheuren Kriegerischen Schlacht im Westen zu erwarten. Die Armeekommissionen der Alliierten hätten sich demgemäß an die Front begeben. TU. St. Gallen, 3. Juli. (Drachth.) Das St. Gallener Tagblatt berichtet, die Säufung von Erkundungsdorfsitzen auf beiden Seiten im Westen, ferner die große Lufttätigkeit sowie die neuerdings eingehende Fernbeschießung liegen Anzeichen einer unmittelbar bevorstehenden Aktion.

